

PO-2.II/3 Algorithmus zum Einsatz der Arthroskopie bei der operativen Behandlung der distalen Radiusfraktur

S. Deiler¹, P. Ahrens¹, S. Häberle¹, P. Quentmeier¹, P. Biberthaler¹

¹Klinikum rechts der Isar München

a.) Zielsetzung

Bei den sehr häufigen distalen Radiusfrakturen erlaubt die übliche Röntgendiagnostik nur die Beurteilung der knöchernen Strukturen und gibt zu gleichzeitig möglichen Verletzungen der Knorpel- und Bandgeweben des Handgelenkes keine sicheren Informationen. Da bei den zu Frakturen führenden hohen Energien und den zum Teil weiten Verlagerungen der Knochenfragmente auch mit Knorpel- und Bandverletzungen zu rechnen ist, stellt hier die Arthroskopie des Handgelenkes eine mögliche und wichtige Maßnahme zur Erkennung des wahren Verletzungsausmaßes und zur intraoperativen Unterstützung und Durchführung der erforderlichen vollständigen Therapie der vorliegenden Verletzungen dar.

b.) Methodik

Literaturauswertungen und die Auswertung von 30 eigenen Arthroskopien nach distalen Radiusfrakturen führten zu einem Algorithmus für die Versorgung von distalen Radiusfrakturen, in den die Handgelenksarthroskopie als diagnostische und therapeutische Maßnahme bei Frakturen vom Typ B und Typ C nach AO-Klassifikation eingeschlossen ist. Die Auswertung erfolgte nach der hierdurch zusätzlich möglichen Klärung von offenen diagnostischen Fragen zu Band- und Knorpelverletzungen, die Unterstützung bei der Frakturreposition und mögliche arthroskopische Therapie von Knorpel- oder Bandschäden.

c.) Ergebnisse

Die durchgeführte Arthroskopie führte in allen Fällen zur Klärung der präoperativ offenen Fragen und durch die Erkennung von begleitenden Knorpel- und/oder Bandverletzungen (v. a. SL-Bandrupturen und TFCC-Läsionen) konnte in der gleichen Operation eine entsprechend erweiterte Therapie durchgeführt werden.

d.) Schlussfolgerung

Die Arthroskopie ist eine heute zur Verfügung stehende Technik, die eine deutliche Verbesserung der Diagnostik und der Therapie von Frakturen des Typ B und Typ C nach AO-Klassifikation zulässt. Der Algorithmus stellt eine Leitstruktur für die zusätzliche Verwendung der Arthroskopie dar und die hierdurch möglichen Verbesserungen in der anatomischen Rekonstruktion des Handgelenks lassen einen wesentlichen Vorteil für die spätere Funktion des Handgelenks der betroffenen Patienten erwarten.